

#Ein Herz um Gott zu fürchten

Der wahre Gott und die Götzen

„Und dies sind die Gebote, die Satzungen und die Rechte, die der HERR, euer Gott, geboten hat, euch zu lehren, damit ihr sie tut in dem Land, wohin ihr hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen; damit du den HERRN, deinen

Gott, fürchtest alle Tage deines Lebens, um alle seine Satzungen und seine Gebote zu halten, die ich dir gebiete, du und dein Sohn und deines Sohnes Sohn, und damit deine Tage sich verlängern. So höre denn, Israel, und achte

darauf, sie zu tun, damit es dir wohl ergehe, und ihr euch sehr mehrt – so wie der HERR, der Gott deiner Väter, zu dir geredet hat – in einem Land, das von Milch und Honig fließt! Höre, Israel: Der HERR, unser Gott, ist ein HERR“

(V. 1–4). Wir finden hier die große Grundwahrheit, die zu bewahren das Volk Israel ganz besonders berufen war, nämlich die Wahrheit, dass Gott ein einziger Gott ist.

Diese Wahrheit bildete eigentlich die Grundlage des ganzen

jüdischen Systems. So lange das Volk an dieser Wahrheit festhielt, war es glücklich und gesegnet; sobald es aber diese Wahrheit fallen ließ, war alles verloren. Diese

Wahrheit zeichnete Israel vor allen Nationen der Erde aus. Das

Volk war berufen, sie zu bekennen angesichts einer götzendienerischen Welt mit „ihren vielen Göttern und vielen Herren“. Es war Israels Vorrecht und seine heilige Pflicht, ständig Zeugnis von der Einheit Gottes abzulegen. Schon

Abraham, ihr Vater, war berufen worden, aus seiner götzendienerischen Umgebung auszuziehen, um ein Zeugnis für den einen wahren und lebendigen Gott zu sein. Im letzten Kapitel des Buches Josua finden wir einen ernsten Hinweis

darauf, verbunden mit einer eindringlichen Ermahnung, die Josua in seiner letzten Ansprache an das Volk richtet. Wir lesen dort: „Und Josua versammelte alle Stämme Israels nach Sichem, und er rief die Ältesten von Israel und seine

Häupter und seine Richter und seine Vorsteher; und sie stellten sich vor Gott. Und

Josua sprach zu dem ganzen Volk: So spricht der HERR, der Gott Israels: Eure Väter wohnten vor alters jenseits des Stromes, Tarah, der Vater

Abrahams und der Vater Nahors, und sie dienten anderen Göttern. Und ich nahm

Abraham, euren Vater, von jenseits des Stromes und ließ ihn durch das ganze Land Kanaan wandern, und ich mehrte seine Nachkommenschaft und gab ihm Isaak“

(Jos 24,1–3). Sie hätten nie vergessen sollen, dass ihre Väter anderen Göttern gedient hatten. Die Erinnerung daran würde sie stets angespornt haben, mit Eifer über sich zu wachen, um nicht selbst in diese grobe und schreckliche

Sünde hineinzugeraten, woraus Gott ihren Vater Abraham herausgeführt hatte. Sie würden erkannt haben, wie gefährdet sie waren, in dieselbe Sünde zu fallen, in der einst ihre Väter gelebt hatten.